



Ratingen, im März 2017

Im Jahresrückblick für das Jahr 2016 wollen wir allen Interessierten einen Überblick über die Vereinsaktivitäten und einen Ausblick auf die Überlegungen für das Jahr 2017 geben, Dadurch soll die Arbeit des Vereins transparent werden und rückblickend zeigen, was durch ehrenamtliche Arbeit geleistet wurde. Der Bericht wurde von den Vorstandsmitgliedern Karin Keune und Barbara Emser geschrieben. Er wird den Vereinsmitgliedern zur Jahreshauptversammlung vorgelegt, sowie auf der Website des Vereins [www.vibra-ev.de](http://www.vibra-ev.de) veröffentlicht und den städtischen und regionalen Netzwerkpartnern zur Information zugeleitet.

## 1. Der Verein VIBRA e.V.

Am Anfang stand 1989 eine kleine Gruppe von Eltern von Kindern mit Behinderungen mit der Vision, dass ihre Kinder gemeinsam mit Kindern ohne Behinderungen aufwachsen sollten. Sie forderten Integration in der allgemeinen Kindertagesstätte und Schule und wollten für ihr Kind keine Sondereinrichtung. Heute ist unsere Vision eine inklusive Gesellschaft, die alle Menschen mit gleichen Rechten ausstattet und ihnen die volle Gleichstellung und Teilhabe in allen Lebensbereichen ermöglicht. Dementsprechend haben sich die Arbeitsfelder ausgeweitet. Neben Bildung soll Inklusion überall da möglich sein, wo gemeinsames Leben in der Kommune stattfindet: beim Wohnen, der Arbeit, der Freizeit und der Mitbestimmung.

Der Verein organisiert sich in regelmäßigen Mitgliedertreffen. Während der in 2016 im achtwöchigen Turnus stattgefundenen Mitgliedertreffen fand ein Informationsaustausch zu Planungen über Aktivitäten oder Veranstaltungen statt, sowie Gespräche und Hilfestellungen zu Problemen.

Seit 1990 ist VIBRA im Vereinsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf VR 20530 eingetragen. Unsere Satzung kann auf unserer Website unter dem Link: <https://vibra-ev.de/index.php/downloads-235.html> heruntergeladen werden.

Auf der Website des Vereins: [www.vibra-ev.de](http://www.vibra-ev.de) werden neben allgemeinen Informationen alle Presseinformationen von VIBRA und interessante Presseinformationen und Veranstaltungen von Partnervereinen eingestellt. Seit dem Einstellen der neuen Website Anfang 2014 nimmt die jährliche Besucherzahl (Sessions) stetig zu, wobei ein mehrmaliger Besuch pro Tag nur einmal gezählt wird:

	<b>Anzahl der Besucher</b>	<b>Steigerung zum Vorjahr</b>
<b>2014</b>	14.039	367%
<b>2015</b>	19.274	37%
<b>2016</b>	27.783	44%

Auf unserer Seite in Facebook [www.facebook.com/vibra.ratingen](http://www.facebook.com/vibra.ratingen) finden sich weitere Informationen rund um die Inklusion.

## **2. Unsere Aktionsfelder**

Um unsere Vorstellungen einer inklusiven Gesellschaft umzusetzen, wurden im Geschäftsjahr 2016 die nachfolgenden Bereiche: Unabhängige Beratung, Schulassistenten, Inklusives Wohnen, Netzwerkarbeit und Kommunale Aktivitäten, ausgebaut.

### **2.1. Unabhängige Beratung von Eltern und interessierten Menschen mit und ohne Behinderungen**

#### Problemlage:

Für Eltern von Kindern mit Behinderungen steht zwar ein breites Angebot unterschiedlicher Beratungsstellen zur Verfügung, welches aber häufig institutionell gebunden und ausgerichtet ist.

#### Lösung:

VIBRA bietet eine unabhängige „Peer to Peer“- Beratung, die umfassend und institutionell-unabhängig arbeitet.

#### Umsetzung:

Die öffentliche, unabhängige Beratung für Interessierte wird seit August 2015 im Laden der Ratinger Demenzinitiative, Wallpassage 30, Ratingen-Mitte, regelmäßig angeboten und genutzt. Durch die Unterstützung der Ratinger Demenzinitiative Ratingen konnten die Räume, Im Laden, Wallpassage, jeden ersten Dienstag im Monat, in der Zeit von 9-12 Uhr, unentgeltlich genutzt werden.

Darüber hinaus wurden Beratungsanfragen per E-Mail oder Telefon beantwortet. Häufig ergaben sich daraus weitere persönliche Beratungstreffen, die alle zum Ziel hatten, die Teilhabesituation von Kindern mit Behinderungen in der Schule, Ogata und Freizeit zu verbessern.

### **2.2. Schulassistenten**

#### Problemlage:

Die Anzahl Schüler/innen mit Förderbedarf in Regelschulen steigt, damit steigt auch der Bedarf an zusätzlicher Unterstützung im Unterricht. Schüler/innen, die zur Erfüllung ihrer Schulpflicht einen Anspruch auf Eingliederungshilfe nach SGB VIII §35 a oder SGB XII § 54 haben, werden durch eine individuelle Einzelbegleitung betreut. Aus Sicht der Schulen mit einem hohen Anteil Einzelfallhelfer/innen, können Schüler/innen in ihrer Selbstständigkeit behindert werden. Daneben kann ein hoher Anteil Erwachsener in der Klasse eine Einbindung der Schüler/innen mit Hilfebedarf verhindern. Generell fehlt ein klares Rollenprofil und Rollenverständnis der Helfer, sowie eine Koordination, Planung und Organisation bei der Ausführung der Hilfen.

Aus Sicht der Sozialhilfeträger steigen die Kosten, sodass in erster Linie Wege gesucht werden diese quantitativ zu dämmen, z.B. durch „Poolen“. Problematisch zeigt sich auch, dass im Nachmittagsbereich in der OGATA nach derzeitiger Verfahrenspraxis des Kreises Eingliederungshilfen nicht gewährt werden. Damit müssen Eltern die Kosten

des Integrationshelfers einkommensabhängig übernehmen, wenn sie mit ihrem Einkommen über den Sozialhilfesätzen liegen. Wegen des finanziellen und organisatorischen Aufwandes für den Besuch der allgemeinen Schule entscheiden Eltern sich häufig für die Sonderschule. Teilhabe wird dadurch eingeschränkt und es besteht ein deutlicher Nachteil gegenüber Eltern von nichtbehinderten Kindern.

Da die Problemlage der Schullassistenz in vielen Städten und Kreisen besteht, gab es in 2016 einen Austausch auf Landesebene mit der Behindertenbeauftragten Frau Elisabeth Veldhues und weiteren Mitgliedern der LAG Gemeinsam leben – Gemeinsam lernen NRW, in dem Lösungsmöglichkeiten erörtert wurden.

#### Lösungsansatz auf der schulischen Ebene:

Ziel ist eine Schullassistenz, die Lehrkräfte, Sonderpädagogen und OGATA bei den Aufgaben des Unterrichtens, der Erziehung, Beratung, Beaufsichtigung und Betreuung von Schüler\*innen mit *und* ohne Beeinträchtigungen zu unterstützen. Zielgruppe des Projektes sind Schüler\*innen mit und ohne Beeinträchtigungen, deren Eltern, sowie die Beteiligten des Schulsystems.

Umsetzung: VIBRA wurde von der Schulleitung der Eduard-Dietrich-Schule und beteiligten Eltern gebeten, systemische inklusive Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Erste Gespräche dazu wurden seit 2015 geführt, die in 2016 zu einem Rahmenkonzept konkretisiert wurden. Dieses wird in 2017 mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband, Schule, OGATA und den Kostenträgern abgestimmt werden. Dem Konzept liegen die aktuellen Empfehlungen des Deutschen Vereins vom 14.12.2016 „Von der Schulbegleitung zur Schullassistenz in einem inklusiven Schulsystem“ zugrunde.

### **2.3. Inklusives Wohnen**

#### Problemlage:

Für Menschen mit Behinderungen und Unterstützungsbedarf fehlt es in Ratingen an barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum. Deshalb müssen Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen und Unterstützungsbedarf häufig in Wohnformen leben, die nicht ihren Vorstellungen entsprechen. Dabei macht es einen Unterschied, ob Menschen von Kindheit an mit einer Beeinträchtigung groß werden, oder ob diese im Laufe des Lebens durch Krankheiten, Unfälle, Impfschäden, u.a. oder im letzten Drittel des Lebens erworben wurde. Auch eine körperliche und/oder geistige oder seelische Behinderung/Beeinträchtigung und wenige oder umfassende Unterstützungsleistungen, sowie das familiäre und soziale Umfeld, beeinflussen Wohnwünsche von Menschen mit Behinderungen, die dann mit mehr oder weniger Unterstützung mehr oder weniger teilhaben können.

#### Lösungsansatz:

VIBRA e.V. will Menschen mit Behinderungen und Unterstützungsbedarf beim selbstständigen Wohnen in der eigenen Wohnung, - alleine, zu zweit, in einer Wohngemeinschaft und im Wohnprojekt - unterstützen. Wohnen in einem Wohnprojekt kann ein größeres Maß an Selbstbestimmung und Teilhabe bieten. Wohnprojekte basieren im Kern darauf, dass Menschen in lebendiger Nachbarschaft zusammenwohnen und sich die Infrastruktur und Gemeinschaftsflächen (Gemeinschaftshaus/ Gästezimmer, Garten, u.a.m) teilen. Fragen der Zugehörigkeit

und der Verantwortung werden damit stärker berührt, als in herkömmlichen Mietwohnanlagen. Inklusion in einem Wohnprojekt richtet sich damit stärker am Gemeinschaftsleben der Mitbewohner\*innen aus und kann für alle Beteiligten ein Gewinn werden.

Umsetzung: VIBRA e.V. hat im Jahr 2016 verschiedene Maßnahmen verfolgt, um die Umsetzung weiter voranzubringen.

#### Mitarbeit in der Interessengemeinschaft „WIR“

Seit 2015 ist VIBRA e.V. in der „WIR - Wohnen Innovativ in Ratingen-Interessengemeinschaft aktiv und Ende 2015 GbR-Mitglied geworden. Die Mitarbeit in der bürgerschaftlich organisierten „WIR-GbR“ soll Inklusion in einem Wohnprojekt von Beginn an mitplanen Auf dem Baugrundstück, Alte Feuerwache, Ratingen-Mitte, ist ein Wohnprojekt beabsichtigt, indem Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Assistenzbedarf mitgeplant werden. Diese sollen perspektivisch in Trägerschaft des Vereins geführt werden.

Im Geschäftsjahr 2016 arbeitete VIBRA e.V. in der WIR-GbR mit am Konzept und Finanzierungsplan, um eine Bewerbung der Gruppe für das Grundstück der Stadt vorzubereiten. Eine politische Entscheidung dazu wird in 2017 erfolgen. Falls die WIR-GbR das Baugrundstück zugeteilt würde, will VIBRA ein Wohnprojekt für 8 Bewohner/Innen zwischen 20-30 Jahren mit Assistenzbedarf initiieren. Das Projekt ist auf Spenden angewiesen, Förderer werden in 2017 verstärkt gesucht.

#### Einbeziehung der Hochschule Düsseldorf

Um frühzeitig Möglichkeiten und Grenzen eines Wohnprojektes mit inklusiven Charakter - unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von jungen Bewohner/innen mit Assistenzbedarf auseinanderzusetzen - wurde die Hochschule Düsseldorf im Sommer 2016 kontaktiert. Es wurde für das Wintersemester 2016-17 ein Kooperationsprojekt vereinbart, indem für das Gelände der alten ehemaligen Feuerwache architektonische Anregungen und Ideen entwickelt werden sollten. Leitführender Gedanke war, dass studentische Entwurfsaufgaben zwar an bestimmte Aufgabenbeschreibung gebunden werden, innerhalb der Hochschule aber mehr Raum für Kreativität und Phantasie zur Verfügung stehen, indem möglicherweise auch Gegenentwürfe zu Herkömmlichen entstehen können. Im Wintersemester 2016/17 setzen sich Studenten/Innen der Hochschule Düsseldorf, Fachbereich Architektur, Prof. Niess, in einem Seminar unter der Leitung von Dipl. Ing. Miro Perossa mit der Entwurfsaufgabe: „Wohnen an der Alten Feuerwache“ auseinander.

Die Entwürfe sollen ab dem 06. April 2017 in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Ratingen-Mitte ausgestellt werden. Damit sollen schon frühzeitig interessierte Vereinsmitglieder, spätere Nutzerinnen und die WIR-GbR informiert und einbezogen werden.

## **2.4. Netzwerkarbeit**

Das Thema Inklusion wurde über die bundespolitische Ebene zwar zum gesellschaftlichen Ziel erhoben, doch bis zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) über die Landes- bis hin zu kommunalen Ebene ist es noch ein weiter Weg. Dies zeigt sich an den Schwierigkeiten im Bereich der konkreten Teilhabe von Schüler/innen mit Behinderungen in den Regelschulen, ebenso wie an den alltäglichen Problemen von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen aller Altersgruppen bei der Teilhabe am Leben in der Stadt Ratingen. Eine nachhaltige Wirkung der UN-Konvention lässt sich aus unserer Sicht nur durch eine Vernetzung mit lokalen, überregionalen, bis hin zu bundesweiten Akteuren erzielen.

Aktionsgemeinschaft für Behinderte: Im Jahr 2016 fand eine regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in der „Aktionsgemeinschaft für Behinderte“ statt. Dabei fand ein regelmäßiger Austausch statt, sowie die Teilnahme an Besuchern verschiedener Einrichtungen: Haus Salem, Werkstatt für Behinderte Kreis Mettmann.

Netzwerk Aktionstag 05.05.: Im November 2016 starteten die Vorbereitung des Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen. Die Termine der Vorbereitungstreffen wurden in der Presse veröffentlicht, um möglichst viele Vereine und Gruppierungen als Kooperationspartner zu gewinnen. VIBRA e.V. und der Türkische Elternverein Ratingen e.V. (TEV) initiieren und organisieren mit 11 weiteren Vereinen und Gruppen den Tag, der am 05.05.2017 auf dem Ratinger Marktplatz stattfindet.

Gemeinsam Leben Lernen e.V. Hilden: Hier besteht ein regelmäßiger Austausch und gemeinsames Vorgehen zu kreisweiten Fragen.

Rheinlandplenum: Organisiert von Mittendrin e.V., Köln findet mehrmals jährlich ein landesweiter Austausch von regionalen Gruppen und Vereinen zur Teilhabesituation von Kindern und Jugendlichen in NRW in den Kommunen statt und die Abstimmung einer gemeinsamen Vorgehensweise und Aktionen.

LAG Gemeinsam Leben - Gemeinsam Lernen NRW e.V.: VIBRA ist nach einer langjährigen Pause wieder als Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft beigetreten. In 2016 fand ein Treffen der Mitgliedsvereine zur zukünftigen Ausrichtung der LAG in Wuppertal statt, an dem VIBRA teilnahm. Zur Vereinfachung wurde beschlossen, die gemeinsame Arbeit in Zukunft zusammen mit dem Rheinlandplenum zu organisieren.

## **2.5. Kommunale Aktivitäten**

Bei den kommunalen Aktivitäten wurden spezifische Fragen zur Gleichstellung und Teilhabeförderung von Menschen mit Behinderungen bearbeitet:

Zur Umsetzung eines inkluisiven kommunalen Aktionsplanes wurde Ende 2013 die Verwaltungsvorlage 239/2013 beschlossen. Zur Vorbereitung sollen Arbeitsgruppen in verschiedenen Bereichen tagen. Bislang tagt nur die Arbeitsgruppe „Bildung und Betreuung“ mehrmals im Jahr, die durch das Schulverwaltungsamt organisiert und koordiniert wird. Hier wurde im Jahr 2016 weiterhin mitgearbeitet. Wann mit dem Beschluss eines kommunalen Aktionsplans gerechnet werden kann ist offen, da die

anderen Arbeitsgruppen noch nicht einberufen wurden. Insgesamt liegt hier eine Verschleppung der Verbesserung der Teilhabesituation vor. Auch die angeregte Weiterentwicklung des Amtes der Behindertenkoordination zum Inklusionsbeauftragten ist bislang nicht erfolgt. Vielmehr war die Stelle wegen Krankheit mehrere Monate nicht besetzt und wurde danach nur mit einem Stellenanteil von 10 Prozent einer Vollzeitstelle ausgeführt. Hier ist in Zukunft zusammen mit anderen Ratinger Vereinen ein gemeinsames Vorgehen geplant, um die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

#### Inklusive Schulentwicklungsplanung:

Die in 2015 verabschiedete Verwaltungsvorlage 283/2015, schrieb im Hinblick auf Inklusion die im Sekundarbereich unzureichende Schulentwicklungsplanung fort. Eine veränderte Fortschreibung ist durch Seiteneinsteiger mit Migrationshintergrund nötig, der Raumbedarf hat sich verändert. Es gab bereits seitens der Verwaltung Überlegungen zu einem Schulneubau am Schulzentrum in Ratingen-West. Weiterhin gilt es, auf fehlende Konzeptionen zur Einbindung von Schülerinnen und Schülern mit zieldifferenten Förderbedarf in SEK I aufmerksam zu machen. Immer noch wird Schülern die Sonderschule empfohlen, die den Hauptschulabschluss nicht schaffen können. Eine inklusive Schulentwicklung ist freiwillig und wird neben den schulischen Tagesnotwendigkeiten oft nur als ein Thema neben vielen verstanden. Hier wäre eine Verbesserung der Teilhabemöglichkeit für Schüler/innen durch eine forcierte inklusive Schulentwicklung dringend erforderlich.

#### Urban Gardening:

Seit Juni 2016 hat VIBRA e.V. an verschiedenen Treffen einer Interessensgemeinschaft für „Urban -Gardening“ für Ratingen-Mitte mitgearbeitet. Es fanden mehrere Treffen statt, indem sich die Interessent\*innen mit den verschiedenen Grundstücken, die die Stadt Ratingen zur Verfügung gestellt hat, beschäftigt haben. Unter Beteiligung von VIBRA e.V. hat eine Arbeitsgruppe ein Konzept erstellt, mit dem die Politik auf die Zielsetzung der Gruppe informiert werden sollte. Ein eindeutiger Beschluss seitens der Politik, welches Grundstück für eine Urban-Gardening Gruppe freigestellt werden könnte, wurde bisher nicht getroffen. Für 2017 bleibt abzuwarten, ob es hier weitere Aktivitäten anstehen.

#### Ratingen APP:

Im Herbst 2016 hat der Verein an einer Informationsveranstaltung der Stadt Ratingen zur Einrichtung einer sogenannten „Ratingen-App“ teilgenommen. In der App können sich Firmen, aber auch soziale Institutionen und Vereine mit ihren Informationen präsentieren. Diese App funktioniert allerdings nicht barrierefrei für blinde Menschen und Menschen mit Lerneinschränkungen, sodass in 2017 eine Überarbeitung der App angeregt wird.

### 3. Spenden

VIBRA ist auf Spenden angewiesen, um die Teilhabebedingungen für Kinder und Jugendliche und erwachsenen Menschen mit Behinderungen zu verbessern.

Wir sind mit folgenden Satzungszwecken als gemeinnützig anerkannt gemäß § 52 Abs. 2, Satz 1 Nr. 4 und 10 der Abgabenordnung: Förderung der Jugendhilfe, Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung und der Studentenhilfe sowie Förderung der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen. (Feststellungsbescheid vom 13.06.2014 vom Finanzamt Düsseldorf-Mettmann)

Besonders zu nennen ist in 2016 die Unterstützung folgender Firmen:

- Die KomMitt-Ratingen GmbH und die Gaststätte Kleine Prinz in der Ratinger Wallpassage haben gemeinsam mit ihren Mitarbeitern eine Adventsaktion gestartet, und Waffeln, Glühwein und Tannenbäume verkauft.
- Die Mitarbeiter der DKV Mobility Services Group in Ratingen haben auf ihrer Weihnachtsfeier für einen guten Zweck gesammelt; der Betrag wurde durch die Geschäftsführung aufgestockt.

### 4. Ausblick

Um eine „inklusive“ Gesellschaft voranzubringen wurde im Geschäftsjahr 2016 ein hohes ehrenamtliches Engagement eingebracht. Allerdings können die konzeptionelle Arbeit, Beratung und die Netzwerkarbeit auf Dauer nicht komplett ehrenamtlich geleistet werden. Um die Projekte weiter zu entwickeln und unter „inklusive“ Gesichtspunkten durchzuführen, wird es in 2017 vor allem um Finanzierungsmöglichkeiten gehen. In 2017 sollen folgende Bereiche weiter ausgebaut werden:

Beratung: Die Beratung soll zusätzlich jeden dritten Dienstagabend im Monat im Laden stattfinden, da für viele Interessierte ein Abendtermin günstiger ist. VIBRA ist bei der Beratung auf Spenden und auf ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen. Langfristig arbeiten wir an einer Finanzierung für eine unabhängige Elternberatungsstelle, die aus öffentlichen Mitteln finanziert wird.

Netzwerkarbeit: Die Veranstaltung „Inklusion in Häppchen“ zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen soll gemeinsam mit den lokalen Vereinen und Gruppierungen am 05.05.2017 auf dem Ratinger Marktplatz organisiert werden.

Die Vernetzung soll damit weiter ausgebaut und Verbesserungen für die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen am politischen Willensbildungsprozess angeregt werden. Eine engere Zusammenarbeit mit den lokalen Vereinen und Gruppierungen von und für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen soll in 2017 durch die Übernahme einer aktiven Vorstandsarbeit in der Aktionsgemeinschaft erfolgen.

Schulassistentz: Das Modellprojekt Schulassistentz-„BIKo“ soll in 2017 mit den verschiedenen Stellen abgestimmt und ab 2018 eine Finanzierung realisiert werden.

Ein wichtiger Partner für die Realisierung des Konzeptes ist der Schulträger, Stadt Ratingen. Hier stehen für 2017 Gespräche an, um die Umsetzung eines Modellprojekts in 2018 zu starten.

Inklusives Wohnen: Ab dem 06. April 2017 soll die Ausstellung Alte Feuerwache - Studierendenentwürfe in der Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse HRV in Ratingen gezeigt werden.

Es steht zu erwarten, dass der politische Entscheidungsprozess zum Grundstück Alte Feuerwache in 2017 abschließend beraten wird. Falls die WIR-GbR die Option zur Erstellung eines Baukonzeptes erhält, ist es geplant, ein „inklusives“ Wohnkonzept zu erarbeiten, welches die Besonderheit der Wohnprojektform berücksichtigt. Zudem ist es erforderlich, ein kurz- und langfristiges Finanzierungskonzept zu erstellen, da zu erwarten steht, dass schon in 2017 Vorfinanzierungen fällig werden. Langfristig soll das Projekt mit öffentlichen Mitteln, Fördermitteln sowie Spendengelder finanziert werden.

VIBRA e.V. will dem Ziel, einer inklusiven Gesellschaft, die es allen Menschen ermöglicht ein uneingeschränktes und selbstbestimmtes Leben zu führen, Stück für Stück näherkommen. Wir danken an dieser Stelle allen Interessierten, Beteiligten, Unterstützer\*innen und Netzwerkpartnern für ihr Vertrauen und dafür, einen weiteren Baustein zu einer inklusiven Gesellschaft beizutragen!

Barbara Emser

Karin Keune



[www.vibra-ev.de](http://www.vibra-ev.de)

[www.facebook.com/vibra.ratingen](https://www.facebook.com/vibra.ratingen)

VIBRA e.V. (Verein zur Förderung der Inklusion in Ratingen),  
Am Schützenbruch 27,  
40878 Ratingen,  
Tel. 0178 1635887,  
email: [info@vibra-ev.de](mailto:info@vibra-ev.de)

vertretungsberechtigter Vorstand:  
Barbara Emser, Karin Keune

Vereinsregister VR 20530, Amtsgericht Düsseldorf

Bankverbindung:  
Sparkasse HRV,  
IBAN: DE53 3345 0000 0042 1330 33